

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Nach einem „fliegenden“ Wechsel an der vergangenen Generalversammlung im Januar 2007 habe ich den Job als Schützenmeister von Roli Hongler wieder übernommen. Die Schützenmeister der Sektion Zürich des SFwV sind offenbar ein reiselustiges Völklein – einer kommt grad aus Irland zurück und der andere wandert grad in die vereinigten Staaten aus. Auf jeden Fall hat es gut geklappt und die Übergabe des Amtes ist ohne besondere Vorkommnisse über die Bühne gegangen.

So freut es mich, auch die Schiesssaison 2007 ohne Unfälle und Vorfälle abschliessen zu können. Ich danke den aktiven Schützen für ihre vorbildliche Disziplin im Umgang mit der Waffe, trotz munterer Stimmung im Stand. Leider haben auch in diesem Jahr nur wieder die „Usual Suspects“ den Weg auf den Höngrberg gefunden. Schade eigentlich, denn der Schiesssport ist im Vergleich zu anderen Sportarten sehr günstig – bei uns gibt's sogar am Endschiessen garantiert für jeden etwas zu gewinnen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf und freue mich, im Jahr 2008 den einen oder anderen Neuschützen in unserem Kreise begrüßen zu dürfen.



Ein Highlight des Jahres 2007 war sicherlich das Freundschaftsschiessen mit den Feuerschützen Krauss-Maffei im Juni. Rund 20 Schützen nahmen am kameradschaftlichen Wettkampf auf 300 und 25 Meter teil. Unsere Münchner Freunde haben (schon fast traditionsgemäss) den 300m-Stand unter Dauerbeschuss genommen. Innert weniger als 2 Stunden war eine ganze Kiste GP11 verschossen – und dies trotz Parallelbetrieb auf dem 25m-Stand. Der spannende Schiesstag wurde abgerundet durch ein gemeinsames Abendessen in der Schützenstube und dem Absenden. Roland Müller hat übrigens die Ehre der Sektion gerettet und den ersten Platz geholt, vor Willi Tietze von den Feuerschützen Krauss-Maffei und Lorenz Strickler.

Ein weiteres Highlight des Jahres war das Endschiessen am 20. Oktober. Die Beteiligung war zur Freude des Schützenmeisters überdurchschnittlich hoch, sodass kein Speck und nur wenige (Trost-) Preise wieder nach Hause getragen werden mussten. Den ersten Platz holte sich Lorenz Strickler vor Othmar Rüst und Ursula Weber.

Neben unserem sportlichen und glücklicherweise harmlosen Schiessen auf dem Höngrberg ist leider vor kurzem ein ganz anderes Schiessen auf dem Höngrberg in die Schlagzeilen geraten. Mich selbst entsetzt eine solche Tat aufs Tiefste und spaltet mich in meiner Identität als Schweizer Bürger, Sportschütze und AdA. Vor einem Jahr hätte ich die Heimfassung der Waffe noch mit allen Mitteln verteidigt. Heute frage ich mich, ob es noch verantwortungsvoll ist, jedem dahergelaufenen 20-Jährigen eine Waffe in die Finger zu drücken. Offenbar hat sich die Gesellschaft so verändert, dass der Respekt vor der Waffe in gewissen Kreisen de facto nicht mehr existiert. Wichtig ist meiner Meinung nach, dass wir als Sportschützen in der zukünftigen Diskussion um neue Waffengesetze (welche zweifellos nun umso heftiger geführt werden) eine tragende Rolle einnehmen und neben dem Kampf um Verständnis und Akzeptanz für unseren Sport in der Gesellschaft auch der Bevölkerung das nötige Verständnis für die zunehmende Gefahr durch Waffenmissbrauch entgegenbringen.